





Der Geschichten- Koffer

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Simone Klages

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Fotonachweis: Hilke Klank („Koffergruppe mit Simone Klages“), Simone
Klages (Alle anderen Fotos)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

2018

© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-082-5

Printed in the EU

Zum Geleit

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige, gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs)Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk)Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten – bundesweit?

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Schleswig-Holstein schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V., die Stadtbücherei Reinbek, die Offene Ganztagsgrundschule Mühlenredder sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis in Schleswig-Holstein e.V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpatin wirkte vom 1.6.2018 bis 13.12.2018 Simone Klages. Als Koordinatorin vor Ort fungierte Hilke Klank vom FBK Schleswig-Holstein.

Jürgen Jankofsky

1. Der ZauberKoffer

Die Autorin stellt ihr Projekt vor

Das Projekt heißt: **Der Geschichten-Koffer**. Was fällt Euch ein, wenn Ihr so einen Koffer seht?

- verreisen, Ferien
- Koffer, den jemand auf dem Bahnsteig oder am Flughafen vergessen hat
- ein Koffer voll mit Geld
- ein geheimnisvoller Koffer mit einer Schatzkarte
- ein alter Koffer auf dem Dachboden oder Keller, gefüllt mit Liebesbriefen der Oma
- oder gefüllt mit alten Familienfotos, die man noch nie gesehen hat

Einen Koffer braucht man zum Beispiel aber auch, wenn man aus seiner Heimat in eine ungewisse Zukunft flüchten muss. Dann sind in dem Koffer die Wichtigsten Dinge, die man für sein weiteres Leben benötigt.

Aber es gibt noch eine ganze Anzahl anderer Koffer:

Pilotenkoffer, Werkzeugkoffer, Erste-Hilfe-Koffer, Spielkoffer, Schmuckkoffer, Schminkkoffer, Picknickkoffer, Malkoffer, Agentenkoffer, Arztkoffer, Gitarrenkoffer, Nähmaschinenkoffer, Schrankkoffer ...

In Geschichten und im Fernsehen gibt es fliegende Koffer und sprechende Koffer. Und es wird die Koffer geben, die Ihr Euch ausdenken werdet. Vielleicht den hustenden Erste-Hilfe-Koffer, den ängstlichen Aktenkoffer, den vergesslichen Detektivkoffer oder den verlogenen Geldkoffer? Ihr seht schon:

Über so einen Koffer gibt es unendlich viele Geschichten zu erzählen. Ihr könnt lustige, spannende, verrückte, geheimnisvolle Geschichten schreiben. Aber Ihr könnt auch traurige Geschichten schreiben. Denn die gehören auch zum Leben. Ihr entscheidet, was für Geschichten, Gedichte, Lieder oder Comics Ihr zum Thema Koffer schreiben wollt.

Jeder von Euch erhält am Anfang des Projektes einen **Zauber-koffer**. Ihr glaubt nicht, dass es sich um einen Zauber-koffer handelt?!? Ihr meint, der sieht doch aus wie ein ganz gewöhnlicher Koffer? Ist er aber nicht! Ich werde es Euch beweisen: Am Anfang ist der Koffer leer. Und SIMSALABIM, wie durch Zauberhand wird der Koffer nach einem halben Jahr mit Euren Geschichten gefüllt sein. Natürlich ist es nicht wirklich Zauberei. Denn die Geschichten schreibt natürlich Ihr. Sie werden nicht von irgendeinem Zauberer herbeigezaubert. Aber stellt Euch einmal vor, wo all die Geschichten, die entstehen werden, jetzt sind! In Euren Köpfen? Im Bauch? Im Kugelschreiber? Schwirren sie in der Luft herum? Wir wissen es nicht. Und deshalb hat für mich die Vorstellung, dass die Koffer, die Ihr am Anfang des Projektes erhaltet und die am Ende mit Euren Geschichten gefüllt sein werden, etwas Zauberhaftes.

Für Eure Abenteuerreise ins Land der Bücher und Geschichten bekommt Ihr auch etwas mit: **EIN REISETAGEBUCH**. Was werdet Ihr auf Eurer Reise alles erleben? In dieses Reisetagebuch könnt Ihr alles schreiben, was Ihr wollt. Und Ihr könnt Sachen hineinkleben (z.B. Eintrittskarten, Fahrkarten, Fotos ...). Wenn Ihr zum Beispiel ein Wort besonders schön findet, könnt Ihr es ebenfalls hineinschreiben. Und weitere schöne Worte sammeln. Dann ist Euer Buch am Ende auch ein Wortschatzbuch. **EIN ZETTELBLOCK**. Für den Fall, dass

man mal ganz schnell unterwegs etwas notieren möchte. Und für den Fall, dass die Ideen für Eure Geschichten einmal nicht so sprudeln, wie Ihr es gern hättet gibt es ein **BRAUSEPULVER**. Und weil im „Geschichten-Koffer“-Projekt nicht nur Geschichten geschrieben, sondern auch Stempel geschnitzt werden, bekommt jeder auch noch **EIN STÜCK KAUTSCHUK**. Und zur Stärkung bekommt Ihr dann noch jeder **EINEN MÜSLIRIEGEL** mit auf den Weg.

Mit meinem Schreibprojekt möchte ich ganz besonders diejenigen von Euch ansprechen, die sich sonst nicht so richtig trauen. Die vielleicht denken: Andere können das viel toller als ich. Ich kann das sowieso nicht. Am allerwichtigsten ist erst aber einmal nur: Dass Ihr Freude an der Sprache habt, dass Ihr Lust darauf habt Geschichten zu erfinden, und neugierig darauf seid Neues zu entdecken. Und ich würde mir wünschen, dass Ihr am Ende sagt: Mensch, das hätte ich nicht gedacht, dass ich das kann!

Simone Klages

2. Die ersten Koffer-Geschichten

Kennen lernen, Koffer verteilen und die ersten Geschichten werden geschrieben

Kurzmitteilung am Vorabend:

Morgen wird mein 1. Tag mit dem Projekt „Der Geschichten-Koffer“ sein. 15 leere Koffer. 15 Autoren der 4. Klassen. 1 Koffer voll mit Material. Ich bin sehr gespannt!

Simone Klages





Die „Geschichten-Koffer“-Gruppe am ersten Tag

Es geht los! Nun sitzen wir das erste Mal zusammen im Kreis. Ich freue mich, dass alle Kinder, die sich angemeldet haben, heute gekommen sind.

Als erstes werden die Koffer verteilt und jeder schreibt seinen Namen hinein. Zur Erinnerung an unseren allerersten Tag wird ein Gemeinschaftsfoto von den „Geschichten-Koffer“-Kindern mit ihren leeren Koffern gemacht.



Danach erhält jedes Kind eine Memorykarte, auf welcher ein geöffneter Koffer abgebildet ist. Die Aufgabe ist nun, durch den Raum zu gehen und denjenigen zu suchen, der die zur eigenen Karte passende zweite Karte besitzt. Kinder mit den gleichen Koffer-Karten setzen sich zusammen an einen Tisch. Dann erhält jeder zwei verschiedenfarbene Zettel. Auf den einen Zettel soll ein Ort geschrieben werden, auf den anderen ein Gefühl. Die Zettel werden zusammengefaltet in einen

Koffer gelegt. Jeder darf sich zwei Zettel ziehen. Zusammen mit der Kofferkarte werden nun die ersten Geschichten geschrieben.

Die neue Schule

(Ort: Schule, Gefühl: böse)

Ich komme heute in eine neue Schule, weil meine Eltern sich getrennt haben. Mein Vater hat mir einen Koffer gegeben. Und in dem Koffer waren seine alten Sachen. Mein Vater hat mir erzählt, dass ich auf den Koffer aufpassen soll. Fünf Minuten später bin ich in die neue Schule gekommen und habe den Koffer mitgenommen.

Als die Kinder aus der Klasse mich gesehen haben, haben sie mich ausgelacht, weil ich einen Koffer in der Hand hatte. Ich wurde sauer und böse und habe es der Lehrerin gesagt. Die hat mit den Kindern geschimpft.

Sare Öcal, 10 Jahre

Die seltsame Oma

(Ort: Nürnberg, Gefühl: Wut)

Es war einmal ein Kind, das bei seinen Eltern wohnt. Und seine Oma lebt in Nürnberg und schreibt jeden Tag einen Brief. Wie es ihr geht, was sie macht und was ihr passiert ist, schreibt sie auf. Die Familie hat schon Millionen von Briefen bekom-

men und legt sie in eine Truhe. Sie wollen sehen, wie viele sie noch kriegen. Die Oma schreibt immer, dass es ihr gut geht. Aber die Oma hatte ein Geheimnis, das niemand kannte.

Sofia Kotseridou, 10 Jahre

Ich bin so aufgeregt

(Ort: Basketballplatz, Gefühl: aufgeregt)

Ich bin so aufgeregt! Weil meine Freundin von ihren Eltern einen neuen Koffer bekommt. Meine Freundin und ich wollen uns um 16:00 Uhr beim Basketballplatz treffen. Sie will mir zeigen, was in dem Koffer ist. Es ist 15:40 Uhr. Ich gehe zu dem Basketballplatz. Es ist 16:00 Uhr. Ich sehe meine Freundin mit dem Koffer. Sie öffnet den Koffer. Im Koffer sind sehr viele Bücher. Eines davon ist mein Lieblingsbuch. Und es heißt: „Singliesel“.

Mobina Akbari, 10 Jahre

Die verschwundenen Kinder

(Ort: zuhause, Gefühl: glücklich)

Hey, ich heiße Bruno, Ich bin 12 Jahre alt. Ich wohne in der Mühlenstraße 44. Ich bin glücklich über mein Leben!

Gestern kam ein Paket an. Als ich die Pappe abriss, war da ein Koffer. Ich machte das Schloss auf und sah in dem Kof-

fer Bilder von den verschwundenen Kindern. Sie waren am 6.7.2008 verschwunden. Ich merkte nicht, dass ich von einem Mann in schwarzer Lederjacke beobachtet wurde. Er sagte in sein Funkgerät: „Boss, er hat den Koffer bei sich.“ Er legte das Funkgerät in seine Hosentasche. Er stieg auf sein Motorrad und fuhr weg. Ich hörte nur noch das Motorgeräusch. Ich fragte mich: Was wollte er hier?

Sven Gottschalk, 10 Jahre

Batsibo und der Apfelbaum

(Ort: Bett, Gefühl: Baum/verwurzelt)

Hallo, ich heiße Batsibo. Ich liege gerade im Bett und versuche einzuschlafen. Ich wünsche mir schon seit Jahren einen Apfelbaum. Aber wir wohnen in einer Wohnung! Aber Mama und Papa haben mir versprochen, dass morgen etwas ganz Wundervolles auf mich wartet.

10 Stunden später: Batsibo wacht gerade auf. Und als er neben sein Bett guckt, sieht er nichts anderes als einen Apfelbaum! Mitten im Zimmer!!! Er rennt sofort zu seinen Eltern und bedankt sich. Als er sich vor Freude auf den Boden wirft, sieht er unter dem Bett einen Koffer. Er macht ihn sofort auf. Darin sind viele Bücher und ein paar sehr geheimnisvolle Bilder. Niemals hat sich geklärt, wie der Koffer dorthin gekommen ist. Seine Eltern waren es nämlich nicht!!!

Helena Demski, 10 Jahre

Das Fotoalbum

(Ort: Zimmer, Gefühl: sehr gut)

Ich sitze in meinem Zimmer auf dem Schaukelstuhl und es geht mir sehr gut. Ich gucke mir ein Fotoalbum aus dem Koffer neben mir an.

Franziska Gertz, 9 Jahre

Der Videospiehtag

(Ort: zuhause, Gefühl: glücklich)

Heute ist Samstag und es regnet. Mir ist langweilig. Ich gucke in meinen Schrank, dort finde ich einen Koffer. Ich öffne den Koffer. Es sind viele Sachen darin. Ich gucke unter das Buch, das im Koffer ist. Und da liegt eine Playstation 4. Ich baue sie auf und spiele Minecraft. Ich bin glücklich. Ich spiele den ganzen Tag.

Hans Köstler, 9 Jahre



Die schreibende „Geschichten-Koffer“-Gruppe

Kurzmitteilungen des Tages:

Sven: Ich fand es toll, dass wir eine Geschichte geschrieben haben. Und dass wir Brausepulver bekommen haben.

Helena: Heute war der 1. Tag der Schreibwerkstatt. Wir haben unsere Koffer bekommen und auch schon eine erste Geschichte geschrieben.

Hans: Mir hat heute der erste Tag gefallen. Ich freue mich schon auf Donnerstag.

Louis: Heute hat es mir sehr gefallen. Und bald ist mein Koffer voll.

Franziska: Ich sitze beim Autorenprojekt der Geschichtenkoffer in der Schule und langweile mich.



Anna



Celina



Charlotte



Franziska



Hans



Helena



Jamie



Louis



Mobina



Sare



Sven



Tim

3. Kofferanhänger

Selbstportraits und Stempelschnitzen

Damit jeder in Zukunft auch schon von außen erkennt, wem sein Koffer gehört, wollen wir Kofferanhänger herstellen. Als erstes sollen hierfür Bleistiftskizzen mit Namen und Selbstportraits gezeichnet werden. „Ich kann das nicht!“, ertönt es. Aber wie man sieht, können es am Ende doch alle:



Die Bleistiftzeichnung wird mit der bezeichneten Seite auf ein Stück Kautschuk gelegt. Nun wird mit einem Bleistift die Zeichnung auf das Kautschukstück „durchgerubbelt“. Papier dabei gut festhalten! Jetzt sind auf dem Kautschukstück Selbstportrait und Schrift spiegelverkehrt zu sehen. Doch keine Sorge: Wenn das Motiv später abgestempelt wird, erscheint alles wieder richtig herum.





Und so sehen die geschnitten Stempel aus



Die fertigen Kofferranhänger



Nun findet jeder in Zukunft schnell seinen Koffer

4. Zwei-Minuten-Quatsch-Geschichten

Mein Opa will immer / darf immer / muss immer

Mein Opa will immer in einem Koffer Achterbahn fahren.
Aber heute ist die Achterbahn leider geschlossen. (*Sare*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer tanzen. Aber heute geht es ihm nicht gut. (*Louis*)

Mein Opa muss immer in einem Koffer zum Mond fliegen.
Aber er passt nicht hinein. (*Helena*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer Ostereier sammeln.
Aber er kann die Ostereier im Koffer nicht finden. (*Anna*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer tanzen. Aber er ist zu schwer. Darum kracht der Koffer. (*Mobina*)

Mein Opa will immer in einem Koffer zum Mond fliegen.
Und dabei hat er eine PS4. (*Tim*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer Ostereier sammeln.
Aber es ist Winter. (*Pauline*)

Mein Opa muss immer in einem Koffer zum Mond fliegen.
Aber der Mond bricht auseinander. (*Sven*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer Ostereier sammeln. Aber der Osterhase war leider nicht da. Und daher war der Koffer leer. (*Jamie*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer tanzen. Aber er wird aus dem Tanzsaal rausgeschmissen. (*Charlotte*)

Mein Opa will immer mit seinem Koffer zum Mond fliegen. Aber der Koffer kann nicht fliegen. (*Celina*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer tanzen. Aber er hat ein gebrochenes Bein. (*Franziska*)

Mein Opa muss immer mit seinem Koffer zum Mond fliegen. Aber er hat seinen Laptop vergessen. (*Hans*)

Mein Opa will immer mit einem Koffer Ostereier sammeln. Aber er ist kein Kind mehr. (*Sofia*)

Mein Opa darf immer in einem Koffer Achterbahn fahren. Plötzlich fliegt der Koffer, fällt der Koffer, verschwindet der Koffer. (*Max*)



5. Die Schimpf-Wort-Schatz-Scheibe

Zickiger Käse-Keks & Garstige Geier-Gurke

Am diesem Workshop-Tag hatte ich vor, den Schimpfwortschatz der Kinder etwas zu erweitern. Damit sie, im Falle eines Frustrationstages, wenn der Stift nicht so will wie man selbst oder das Papier widerspenstig ist, einmal andere als die bisher bekannten Schimpfwörter zur Verfügung hätten. Angeregt durch die „Phrasendreschmaschine“ von Klaus Birkenhauer und die „Worte der Liebe“ von Martin Graf, wollte ich mit den Kindern eine Schimpf-Wort-Schatz-Scheibe basteln. Meine Idee stieß jedoch nicht bei allen Kindern auf Begeisterung. „Zickiger Käse-Keks“, „Beleidigte Beulen-Banane“ und „Garstige Geier-Gurke“, das wären doch gar keine richtigen, echten Schimpfwörter!

Meine Idee vom spielerischen Umgang mit Wörtern kam bei diesen Kindern an diesem Tag leider nicht an. Ein anderer Teil der Kinder äußerten sich leider erst zum Ende des Workshop-Tages. Sie hätten nicht gern etwas mit Schimpfwörtern gemacht, weil sie Schimpfwörter nicht mögen und überhaupt sowieso niemanden beschimpfen wollten. Und der arme Stift oder das Papier könnten schließlich nichts dafür, wenn es mal mit dem Schreiben nicht funktionierte.

Hätten sie dies mir gegenüber früher geäußert, hätte ich ihnen vorgeschlagen, statt einer **Schimpf**-Wort-Schatz-Scheibe eine **Schöne**-Worte-Schatz-Scheibe zu machen. Diese hätte dann zum Beispiel Wortkombinationen hervorgebracht wie

„Friedliche Honig-Schnecke“ oder „Lächelnder Zucker-Pud-
del“.

Während nun die Kinder der Gruppe „Das sind doch gar
keine richtigen echten Schimpfwörter“ und die der Gruppe
„Wir mögen keine Schimpfwörter“ in ihre Reisetagebücher
schrieben und klebten, sich Comics ausdachten oder eige-
ne Geschichten erfanden, machte ich mich mit einer dritten
Gruppe an die Schimpfwortscheiben.

Als erstes wurden Wortgruppen gesammelt:

1. Adjektive wie: grüne/r, faule/r, bucklige/r, hustende/r,
schielende/r, bleiche/r, ölige/r ...

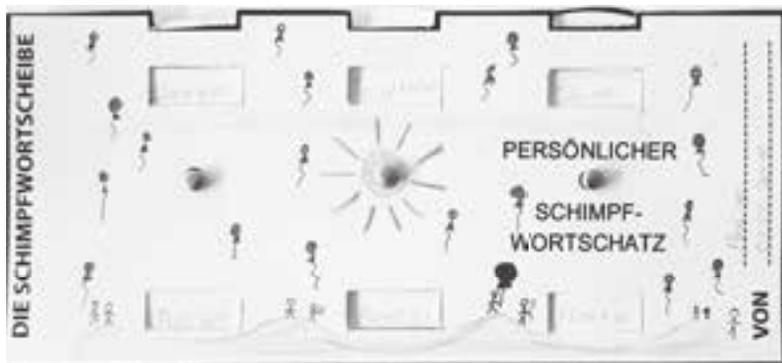
2. Substantive wie zum Beispiel: Beulen, Gewitter, Käse,
Warzen, Pfützen, Knoblauch, Senf, Monster ...

3. Substantive, männlich: Kopf, Fisch, Brocken, Pickel, Wurm,
Zwerg, Pilz, Knall, Zahn ...

4. Substantive, weiblich: Birne, Warze, Banane, Kuh, Qualle,
Motte, Schnecke, Beule ...

Danach wurden die Vorlage und die Scheiben ausge-
schnitten, zusammengefügt und die Wörter jeweils in
die dazugehörigen ausgeschnittenen Felder geschrieben.
Nun konnte nach Herzenslust an den Scheiben gedreht
werden, wodurch sich viele ungewöhnliche Schimpfwort-
kombinationen ergaben: Schielende Monster-Motte, grüne
Speck-Schnecke, zickiger Käse-Pickel, eitriges Warzen-Socke,
hustender Pfützen-Zwerg ...

Sven rief: „Los, beschimpf mich!“ Aber niemand hatte Lust dazu, da er selbst bei der Schimpf-Wort-Schatz-Scheibe nicht mitgemacht hatte.



Am Ende des Workshop-Tages wurde dann noch gemeinsam ein Schimpfwörter-Rätsel gelöst (aus: Simone Klages „Ferienrätsel mit Janni“, erschienen bei dtv junior).

Wir müssen die Schimpfwörter richtig heißen?

**KNALLKÄFER, MISTSÄGE, STINKHASE,
DUMPFHOCH, DREIKÄSEFROSCHE, ANGSTOCHSE,
HORNLEUCHTER, RINDWISSER, ARMSTIEFEL,
NERVENVIEH, BESSERBACKE**

Kurzmitteilungen des Tages:

Charlotte: Ich habe heute eine Schimpfwortscheibe gemacht. Ein paar wollten das nicht. Aber es war cool. Und das hat ganz schön lange gedauert.

(?): Wir haben eine Schimpfwortscheibe gemacht. Ich wollte keine machen, weil ich lieber meinen Koffer aufräumen wollte.

Sven: Ich fand es toll, dass ich einen Comic geschrieben habe. Darin geht es um eine Monsterschule.



6. Das Ich-Buch mit dem Inselkoffer

Die Stempelwerkstatt

Zum gemeinsamen Kennenlernen, sollen heute Ich-Bücher angefertigt werden. Hierfür habe ich eine Fülle von Rahmen-Schriften- und Motivstempeln mitgebracht. Es kann nun nach Herzenslust gestempelt, gezeichnet und geschrieben werden. Jeder entscheidet selbst, was ihm wichtig ist und wie sein Buch aussehen soll. Am Ende hat jeder ein ganz persönliches Büchlein hergestellt.



In der Ich-Buch-Stempelwerkstatt

Das mag ich: Fernsehen, Tablet, iPad, lesen, schreiben, spielen, malen, ausschlafen, neue Freundschaften schließen, mit meinen Freunden spielen

Das mag ich gar nicht: Hausaufgaben, aufräumen, dass mein Bruder mich ärgert, Prügeleien, zicken, böse sein

Was ich liebe: Mit meinen Freunden spielen, mit meiner Mutter kuscheln

Berufswunsch: Malerin, Tierärztin, Arbeiterin in einer Fabrik



Ich-Buch-Umschläge von Anna, Celina und Pauline

Lieblingsessen: Bolognese, Schnitzel, Spaghetti mit Tomatensoße und Parmesan, Fleisch, Pizza

Lieblingsbuch: Das Chaos wohnt nebenan, Das geheime Baumhaus, Die drei !!!, Lotta Leben, Tom Gates

Meine Hobbys: Lesen, Videospiele spielen, malen, mit Freunden spielen, schwimmen, tanzen, Theater, Chor

Vorbilder: Meine Mama, mein Papa, Lena



Das würde ich in meinem Koffer auf eine einsame Insel mitnehmen:

- 1. Essen, 2. Trinken, 3. Buch
- 1. iPad, 2. Freunde, 3. Essen
- 1. Motorboot, 2. unendlich Essen, 3. unendlich Wasser
- 1. Familie, 2. Essen und Trinken, 3. Geld
- 1. Bücher, 2. Stifte, 3. Blätter

Mein größter Wunsch:

Dass meine Allergie weggeht, ein wunderbares Leben zu führen, Spaß haben und gute Freunde, 3 Wünsche, viel Geld verdienen, YouTuberin werden

7. Der sprechende Koffer

... und die sprechende Kiste

Im Programm des Seiteneinsteiger-Lesefestes las ich eine Ausschreibung: Man konnte einen ganztägigen Workshop im Kinderbuchhaus Altona gewinnen. Ich bewarb mich für die „Geschichten-Koffer“-Kinder. Und es klappte tatsächlich! Unseren Workshop, der durch die Lichterloh-Stiftung ermöglicht wurde, würde Patrick Wirbeleit leiten. Als ich den Kindern davon berichte, bringe ich ihnen eines der Bücher von Patrick Wirbeleit, das er zusammen mit Uwe Heidschötter gemacht hat, mit. Das Buch heißt „Kiste“ und handelt von einer sprechenden Kiste.



Sven liest aus dem Buch „Kiste“ von Patrick Wirbeleit vor

Celina schreibt sogleich einen Brief an Patrick Wirbeleit:

*Lieber Patrick Wirbeleit,
ich lese Ihre Bücher sehr gerne. Ich lese am liebsten „Kiste“. Und
ich freue mich schon, dass wir am 25.10. ins Kinderbuchhaus im
Altonaer Museum gehen.
Deine Geschichten-Koffer-Schreiberin Celina*

Und die anderen schreiben und zeichnen, angeregt durch die
sprechende Kiste, Geschichten mit einem sprechenden Koffer:

Der Koffer Franco Danco

Max geht durch den Park. Er steht gerade vor dem Denkmal
von Marcus Meldraw, dem Bauer der Stadt. Vor dem Denk-
mal steht ein Koffer. Max denkt sich: Den könnte ich für mei-
ne Koffersammlung mitnehmen. Max nimmt den Koffer mit.
Er geht nach Hause in seine Villa. Er geht in sein Zimmer. Auf
einmal sagt der Koffer: „Hallo!“ Max erschrickt. „Hallo!“, sagt
er vorsichtig zurück. Der Koffer sagt: „Hallo, ich bin Fran-
co Danco.“ Ein Monat später: Sie wurden beste Freunde. Sie
spielten immer zusammen verstecken. Der Koffer konnte sich
besser verstecken.

Hans Köstler, 9 Jahre



Comic von Franziska Gertz, 9 Jahre

Ich ging mal in den Park

Ich ging mal in den Park. Dort fand ich einen Koffer. Ich wunderte mich zuerst und öffnete dann den Koffer. Plötzlich sagte der Koffer: „Hast du etwas zu Essen?“ Ich erschrak mich zuerst. Dann sagte ich: „Nein, aber da sind Walnüsse.“ Ich machte dem Koffer die Nüsse auf. Dem schmeckten die nicht. Da sagte der Koffer: „Nimm mich mit zu dir nach Hause. Dort hast du bestimmt etwas zu Essen.“ Ich ging mit dem Koffer nach Hause. Dort gab ich dem Koffer eine Erdbeere. Der Koffer sagte: „Das ist besser als Nüsse.“ Ich sagte: „Erdbeeren sind Nüsse.“ Da sagte der Koffer: „Wenn Erdbeeren Nüsse sind, mag ich keine Erdbeeren mehr.“ Danach ging er zurück in den Park. Ich dachte: Das war ein komischer Koffer.

Max Scheer, 10 Jahre

Der sprechende Koffer

Eines Tages ging Emma mit ihrem Hund im Wald spazieren. Plötzlich raste Bello los und schnüffelte herum. Er fand einen Koffer und umkreiste ihn. Emma nahm den Koffer in die Hand und fragte sich: Wie kommt der Koffer hierher? Was macht er hier im Wald? Sofort ging Emma mit Bello und dem Koffer nach Hause. Als sie zuhause ankamen, fragte Emma ihre Mutter: „Mama, darf ich den Koffer behalten?“ Ihre Mutter sagte: „Steht da etwas drauf?“ „Nein, antwortete Emma. „Ok, dann darfst du ihn behalten.“ „Danke, Mama!“ Dann rannte Emma in ihr Zimmer und rief ihre beiden Freundin-

nen Luna und Ella an. Sie erzählte ihnen von dem Koffer und sagte, dass sie sich in ihrem Baumhaus treffen sollten. Als sie beim Baumhaus ankam, nahm sie den Koffer vom Gepäckträger. Aber als sie ein Geräusch hörte, lies sie ihren Koffer fallen. Auf einmal rief jemand: „Aua, pass mal auf!“ Emma erschrak und stolperte und fiel auf den Boden. Dann kamen ihre Freundinnen und halfen ihr auf. Sie trugen sie bis zur Strickleiter. Als sie oben waren, kam der Koffer nach und sagte: „Hallo, ich bin Sophie. Und wer bist du?“ Emma sagte: „Ich bin Emma. Das ist Luna und das ist Ella.“ „Schöne Namen“, sagte der Koffer. „Und Entschuldigung, dass ich dich erschreckt habe.“ „Angenommen“, sagte Emma. „So, Emma, was wolltest du uns sagen?“, fragte Luna. „Das mit dem Koffer wollte ich euch sagen. Ich habe ihn im Wald mit Bello gefunden.“ Ella sagte: „Voll cool.“ Luna sagte: „Und ich hoffe, dass ihr beide noch viele Abenteuer erlebt.“

Pauline Gastorf, 9 Jahre



Comic von Max Scheer, 10 Jahre



Comic von Sofia Kotseridou, 10 Jahre



Zeichnung von Charlotte Pöhls, 10 Jahre

Der Geschichten-Koffer

Hallo, ich bin der Geschichtenkoffer. Man kann in mich hineingehen. Denn in mir ist eine wunderschöne Bibliothek. Da kann man vieles lernen. Aber es ist nicht so toll, wenn man mich herumwirft, weil dann alle Bücher herausfallen.

Anna Hamester, 9 Jahre

Cola und der sprechende Koffer

Es klingelte. Cola machte auf. Vor der Tür lag ein Koffer. Er war leer. Kein Brief. Kein gar nichts. Cola guckte den Koffer genau an. Plötzlich bewegte der Koffer sich. Cola schrie. Cola machte die Augen zu. Als Cola die Augen wieder aufmachte, stand da der Koffer mit zwei Beinen und Augen und Händen. Der Koffer sagte, er könne Cola in die Zukunft und in die Vergangenheit bringen. „Dann bring mich ins Jahr 1199.“ Der Koffer sagte: „Dann steig ein und halt dich fest. Es könnte holprig werden.“ Cola stieg in den Koffer und es ging los. Es kitzelte überall. Und plötzlich sah alles ganz komisch aus. Alle trugen so komische Sachen. Ein Mensch kam auf Cola zu gerannt. Cola sagte: „Hallo!“ . Aber der Mensch hörte sie nicht und rannte einfach durch Cola durch. Der Koffer sagte: „Wir sind unsichtbar und durchsichtig für die Menschen. Sie sehen und hören uns also nicht.“ Der Koffer und Cola guckten sich ein bisschen um. Alle Klamotten waren so megahässlich. Nach zwei Stunden sagte Cola: „Ich habe keine Lust mehr. Können wir in die Zukunft ins Jahr 2090 fliegen?“ Der Kof-

fer nickte und Cola stieg ein. Im Jahr 2090 gab es ganz coole Sachen zu sehen: Computer, Handys und ganz viele Sachen, Nach ein paar Stunden mussten sie aber wieder zurück. Es war schon Mitternacht. Cola sagte zum Koffer: „Es war heute richtig cool!“

Charlotte Pöhls, 10 Jahre

Koffer

Ella wollte ein kleines Spazierchen machen. Aber sie fand einen Koffer. Sie hat den Koffer mitgenommen. „Mama, darf ich den Koffer behalten?“ Mama war einverstanden. Ella ist in ihr Zimmer gegangen. Sie ist aus Versehen über den Koffer gestolpert. „Aua!“ hat jemand gesagt. Das war der Koffer. Ella hat sich erschrocken. Sie hat den Koffer gefragt: „Hast du gesprochen?“ Der Koffer nickte. Ella hat gesagt: „Ein Koffer kann doch nicht sprechen?!!“ „Doch“, hat der Koffer gesagt. Auf einmal hat dieser Koffer Beine, Hände und eine Schleife bekommen. Ella hat gesagt, dass der Koffer Sofie heißen soll. Sofie war einverstanden. Ella und der Koffer Sofie sind nach unten gegangen. „Hallo, ich heiße Sofie“, hat der Koffer zu Mama gesagt. Mama hat auch einen Schreck bekommen. Sie hat gesagt: „Oh, hallo, ich heiße Claudia.“ Papa war gekommen. „Wer ist das, mein Schatz?“, fragte er. „Das ist Sofie, meine Freundin“, antwortete Ella. Papa sagte: „Ein Koffer ist deine Freundin?“ Er lachte. „Hey, das ist nicht nett“, sagte Sofie. Nach dem Essen haben Ella und der Koffer Sofie Zähne geputzt und noch ein bisschen gespielt. Danach mussten sie

ins Bett. Der Koffer konnte nicht schlafen, weil es die erste Nacht bei Ella war. Aber Mama hat Sofie und Ella noch etwas vorgelesen. Dann sind Ella und der Koffer Sofie ganz tief und fest eingeschlafen.

Sare Öcal, 10 Jahre

Mila findet einen Koffer

Mila findet einen Koffer. „Mama, ich habe einen Koffer gefunden. Darf ich ihn behalten?“, fragt er seine Mama. „Ist da eine Telefonnummer oder ein Name in dem Koffer?“ „Nein.“ Mama sagt: „Dann darfst du den Koffer behalten. Wofür brauchst du ihn denn?“ „Für meine Puppen.“ Mama sagt: „Ach so. Um 18:00 Uhr gibt es Essen.“ „Ok.“ Mila geht weg. „Wo bringst du mich hin?“, fragt der Koffer. Mila erschreckt sich. Der Koffer fällt runter. Der Koffer sagt: „Au, das tat weh! Was soll das? Hast du noch nie einen Koffer gesehen, der redet?“ Mila sagt: „Nein. Und wieso kannst du reden?“ „Weil ich reden kann.“ „Ok. Wollen wir nach draußen gehen?“ „Ok.“ Sie spielen draußen. Wenn sie nicht gestorben sind, dann spielen sie noch heute.

Mobina Akbari, 10 Jahre

Seltene Kofferwesen



8. Kofferbücher in der Stadtbibliothek

Kofferbücher-Geschichten schreiben

Heute gehen wir zusammen mit Hilke Klank in die Stadtbibliothek Reinbek. Als Schreib Anregung gibt es an diesem Tag von mir Abbildungen von Buchumschlägen, auf denen im Buchtitel ein Koffer auftaucht und/oder auf dem Buchumschlag ein oder mehrere Koffer abgebildet sind. Die Kinder sollen sich nun vorstellen, dies wäre der Umschlag ihres Buches. Was für eine Geschichte könnte sich hinter ihrem Buchumschlag verstecken? (Die Originaltitel der Bücher stehen, wenn sie nicht für die Geschichte übernommen wurden, in Klammern über den Geschichten.)



Geschichten schreiben in der Stadtbibliothek

(Lou Karibu)
Der große Koffer-Büchertag

Der kleine Hirsch Domino packt seinen Koffer voll mit seinen doofen Büchern. Draußen liegt Schnee. Also zieht er sich warm an. Er stapft zur Bücherei. Er wird begrüßt und soll seine Bücher auf den Tisch legen. Und der Koffer kommt auch dazu. Eine Frau kommt und will ein Buch kaufen. Domino sagt: „Fünf Euro, bitte.“

Die Frau sagt: „Schade, dass ich nur vier Euro habe.“

Domino sagt: „Ist okay. Geben Sie mir vier Euro und ich gebe ihnen das Buch.“ Da kommt ein Mann und will den Koffer haben. „Tut mir leid, der Koffer ist nicht zu verkaufen.“ Da kommt ein Kind und will zwei Bücher zu je zehn Euro kaufen. Es hat dreißig Euro gegeben und hat zehn Euro wiederbekommen. Dann kommt eine ganze Familie und will den Koffer. Sie hatten tausend Euro für den Urlaub ausgegeben. Und sie bekommen den Koffer umsonst.

Jamie Lee Friedrich, 9 Jahre & Tim Salenz, 10 Jahre

Lotte und der Koffer

Lotte ist ein Schweinchen. Sie hat einen großen Koffer, mit dem sie überall hingehet. Selbst zur Schule. Heute hat sie den ersten Tag in der Schule. Alle Kinder lachen Lotte aus, weil sie so einen großen Koffer mit sich schleppt. In die Pause nimmt Lotte ihren Koffer nicht mit. Nach der Pause ist der Koffer verschwunden. Lotte sucht den Koffer überall. Doch sie fin-

det ihn nicht. Lotte sagt der Lehrerin Bescheid und fragt jedes Kind. Doch alle sagen, sie haben den Koffer nicht gesehen. Nach der Schule läuft Lotte weinend in Mamas Arme. Mama fragt: „Was ist denn los?“ Lotte erzählt, dass der Koffer weg ist und sie ihn nicht finden kann. Als Lotte am nächsten Tag in die Klasse kommt, sieht sie, wie ein Junge ihren Koffer aus dem Fenster schmeißt. Sie sieht aber nicht genau wer es war. Aber sie rennt hinunter um ihren Koffer zu holen.

Charlotte Pöhls, 10 Jahre & Max Scheer, 10 Jahre

Ein Koffer voller Mama-Momente

Ein Mädchen liegt auf der Wiese auf einem Koffer. Der Koffer liegt vor einer weißen Mauer. An der Mauer wächst ein bisschen Gras. Das Mädchen hat kurze rote Haare. Und sie hat ein rotes T-Shirt an. Der Koffer, auf dem sie liegt, ist hellbraun. Der Koffer sieht nicht bequem aus. Das Mädchen ist glücklich. Warum es glücklich ist, weiß man nicht.

Helena Demski, 10 Jahre

(Die wundersamen Koffer des Monsieur Perle) Die geheimen Tiere

Es war einmal eine geheime Insel. Sie war auf keiner Karte zu sehen, weil sie noch niemand besucht hat.

Aber eines Tages stürzte ein Flugzeug ab und landete auf der geheimen Insel. Leider haben nur drei von fünfzehn Menschen überlebt. Sie hießen Florian, Juliet und Christofer. Sie erkundeten die wundervolle Welt der Tiere.

Anna Hamester, 9 Jahre

(Die wundersamen Koffer des Monsieur Perle) Der Kofferraub

Hey, ich bin Tim. Ich gehe jeden Tag mit meiner Mutter ins Museum. Der beste Tag im Jahr ist der Tag der offenen Tür. Ein Mann von der Kontrolle begrüßt uns freundlich: „Hallo, meine Damen und Herren.“ Doch da gab es eine Störung. Ein Mann mit zwei Koffern rannte zum Ausgang. „Oh, die geheimen Koffer! Er hat sie!“, schrie der Mann von der Kontrolle. Eine halbe Stunde später war die Polizei da. Tim fragte: „Was war denn in dem Koffer?“ Der Mann von der Kontrolle antwortete: „Wunderschöne Tiere.“ Auf dem Nachhauseweg sah Tim einen Mann mit zwei Koffern. „Was ist in den Koffern?“, fragte Tim den Mann. Der Mann sagte: „Nichts, was dich angeht.“

Sven Gottschalk, 10 Jahre

(Der geheimnisvolle Koffer von Herrn Benjamin) Der gelbe geheimnisvolle Koffer

Es war einmal vor fünfzig Jahren ein Koffer. Der gehörte einem Mann. Der Mann hieß Benjamin. Der Mann wollte nach China reisen. Er öffnete seinen Koffer und schmiss seine Zahnbürste hinein. Auf einmal war sie weg. Er schmiss sein T-Shirt hinein und es verschwand auch. Benjamin sprang vor Schreck in die Luft. Dabei stieß er sich den Kopf, stolperte und fiel in den Koffer. Um ihn herum war grelles Licht. Benjamin blinzelte und traute seinen Augen kaum. Er war auf einmal in China in einem Park. Er freute sich ganz doll und dankte seinem Koffer. Sein Traum war in Erfüllung gegangen.

Hans Köstler, 9 Jahre



Charlotte liest ihre Geschichte vor

Der Koffer, die Katze und die Tuba

Die beiden Zwillinge haben Geburtstag. Sie sind acht Jahre alt geworden. Die eine heißt Lina und der andere heißt Jan. Jan kann sehr gut Tuba spielen. Lina ist sehr froh, dass sie nicht mit Jan ihr Zimmer teilen muss.

Celina Kelling, 9 Jahre

Eine schöne Reise

Es war einmal ein Mann, der hieß Fritz. Sein Traum war es, einmal um die Welt zu reisen. Er packte in seinen Koffer: Ein Buch, eine Kamera, Klamotten, einen Schreibblock, Zahnputzzeug, ein Zelt, einen Schlafsack, eine Pistole und ein Klo. Das war es aber.

Louis Hoering, 9 Jahre

Ein Koffer voller Mama-Momente

Zu meinem 12. Geburtstag hatte meine Mama eine Überraschung für mich. Sie überreichte mir feierlich ein Paket. Darin war ein Koffer. In dem Koffer waren meine persönlichen Sachen, die sie gesammelt hatte, seit ich Baby war: Mein Geburtsfoto, mein erster Fußabdruck, Einschulungsfotos und

vieles mehr. Meine Mama erzählte mir zu jedem Teil eine Geschichte. Das waren sehr schöne Mama-Tochter-Momente zwischen uns.

Sare Öcal, 10 Jahre

Nach den Lesungen aus den gerade entstandenen Geschichten, können die Kinder in den zu ihren Buchtiteln gehörigen Büchern stöbern. Manche lesen eigenständig. Andere lauschen Hilke Klank, die aus einem der Bücher vorliest.



Danach: Eisessen und ab in die Herbstferien!

9. Der Koffer, die Bank und der Schlüssel

Erster Workshoptag nach den Herbstferien

Franziska hat sich in den Ferien den rechten Arm gebrochen. Sie wollte eine Kuh streicheln.

Heute habe ich einen Geldkoffer mitgebracht. Er ist gefüllt mit dünnen Schokoladentäfelchen, welche von Papier mit Geldscheinmotiven umhüllt sind. Mit den Wörtern **GELD**, **KOFFER**, **SCHLÜSSEL** (dies kann ein Schlüssel oder ein Name sein) und **BANK** (zum Geld abheben oder eine Bank zum Sitzen) sollen nun Geschichten entstehen. Am Ende bekommt jeder eines der Schokoladentäfelchen.

Der komische Dieb mit dem versäumten Raub

Es war einmal ein Dieb. Der Dieb raubte eine Bank aus. Er fand einen Koffer und suchte den Schlüssel. Herr Schlüssel, so hieß der Dieb. Er war ja selbst ein Schlüssel. Sein Kopf sah komisch aus, sein Körper war schlank und seine Füße und Beine waren ein Griff. Er nahm den Koffer mit nach Hause und machte ihn auf. Drinnen befand sich Geld. Er wurde von der Polizei erwischt und festgenommen, denn Herr Schlüssel hatte nämlich Spuren hinterlassen. Und wurde zu 5 Jahren hinter Gittern verurteilt.

Jamie Lee Friedrich, 9 Jahre

Der Koffer mit sehr viel Geld

Es war einmal ein Junge namens Schlüssel. Der wollte sich eine PS4 kaufen. Aber sie kostete 500 Euro. Und Schlüssel hatte nur 100 Euro. Er brauchte noch 400 Euro. Seine Mutter rief ihn: „Schlüssel, wir fahren nach New York!“ „Ok, ich packe meinen Koffer. Ich komme.“ Eine Stunde später waren sie da. „Wo schlafen wir?“ Mama antwortete: „In einem Hotel.“ Sie bekamen die Zimmernummer 44. Sie gingen in ihr Zimmer. Da sahen sie eine Bank, auf der ein Koffer stand. Der Koffer war von der 43. Sie gingen zu der 43. Der Schlüssel steckte im Türschloss. Schlüssel nahm den Schlüssel. Er machte den Koffer auf. Und darin war Geld. Er zählte nach. „Es sind 500 Euro“, sagte er. „Ich brauche nur 400 Euro. Ich lasse 100 Euro im Koffer, damit es nicht so auffällig ist.“ Mama und Schlüssel gingen in ihr Zimmer. Sie packten ihre Sachen aus und dann gingen sie eine PS4 kaufen.

Tim Salenz, 10 Jahre

Der Kofferdieb

Ich heiße Lina Schlüssel. Ich bin eine Detektivin. Ich habe einen Fall. Ein Koffer wurde gestohlen. Ein sehr besonderer Koffer. Es ist ein Goldkoffer. Lukas, dem der Koffer gestohlen wurde, hat ein Foto von dem Verdächtigen. Er hat mir erzählt, dass der Dieb einen Begleiter hatte. Ich fragte: „Wie sah der Begleiter aus?“ Lukas konnte nicht so gut erklären und sagte:

„Menschlich.“ Ich ging wieder. Als ich zuhause war, tippte ich in meinen Computer *menschlich* ein. Es erschien ein langer Bericht über Menschen. Am nächsten Tag habe ich den Dieb in der Pause gesehen und habe ihn mir mal vorgenommen. Ich bin zu ihm gegangen. Als er mich gesehen hat, ist er wegelaufen. Natürlich bin ich hinterher gerannt. Der Dieb ist aus dem Schulgelände hinaus bis in den Park zu einer Bank gelaufen. Dort ist er stehen geblieben. Er hat zugegeben, dass er den Koffer zusammen mit seinem Freund gestohlen hat. Weil sie nicht soviel Geld hatten. Sie dachten, wenn sie den Koffer stehlen, würde das keinem auffallen. Und sie hätten mehr Geld. Aber das hatte nicht hingehauen. Er gab mir den Koffer und ich versprach ihm, dass ich keinem erzählen würde, dass er arm ist. Und wir rannten zurück zur Schule.

Charlotte Pöhls, 10 Jahre

Der Koffer im Müll

An einem schönen Sommertag saß Herr Schlüssel im Park auf einer grünen Bank. Neben sich hatte er seinen alten schäbigen blauen Rollkoffer abgestellt. Herr Schlüssel wollte noch an diesem Tag in den Urlaub nach Mallorca fliegen. Er hatte noch sehr viel Zeit. Deshalb machte er ein kleines Nickerchen. Er träumte vom blauen Meer und schlief fest ein. Als er aufwachte war sein Koffer verschwunden. Herr Schlüssel jammerte: „Mein Flieger fliegt los! Ich brauche meinen Koffer, da sind meine Tabletten drin.“ Das hörte ein kleiner Junge, der

da spielte. Er sagte: „Ich weiß, wo dein Koffer ist. Da war ein Müllauto und hat deinen Koffer mitgenommen. Herr Schlüssel sagte: „Danke! Ich rufe schnell bei der Müllabfuhr an.“ Zum Glück war der Koffer noch da. Herr Schlüssel kam noch rechtzeitig zum Flieger und flog glücklich nach Mallorca.

Mobina Akbari, 10 Jahre

Echtes Geld

Herr und Frau Schlüssel schenkten ihrem Sohn zum neunten Geburtstag einen Koffer. Im Koffer waren drei Zehn-Euro-Scheine. Der Sohn der Schlüssels war nicht froh darüber. Er saß weinend auf einer Parkbank. Da kam ein Freund von ihm und fragte, was los sei. Der Sohn der Schlüssels sagte: „Ich habe echtes Geld bekommen, statt Schokoladenscheine!“

Max Scheer, 10 Jahre

Der Bankraub

Es war einmal ein Kind. Sein Name war Jean. Er spielte gern Fußball. Eines Tages ging Jean nach Hause. Auf einmal sah er einen Koffer. Auf dem Koffer war ein Schlüssel befestigt. Jean nahm den Koffer mit. Zuhause öffnete er den Koffer. Im Koffer war ganz viel Geld. Er zeigte es seiner Mutter. Seine Mutter

sagte, dass sie den Koffer zur Bank bringen müssen. Sie haben den Koffer in der Bank abgegeben. Der Mann in der Bank sagte: „Der Koffer gehört der Bank nicht. Du kannst ihn behalten.“ Jean war sehr glücklich und tat das Geld in sein Schließfach. Drei Tage später hörte er in den Nachrichten, dass die Bank überfallen worden war. Alle Schließfächer waren ausgeraubt worden. Darunter auch seins. Als Jean 14 war, wurde er Privatkinderpolizist. Er fasste den Verbrecher. Er hatte sein Geld wieder und war sehr glücklich.

Louis Hoering, 9 Jahre

Der Überfall!

Es war ein schöner Tag in der Haspa. Herr Graul, der Bankdirektor, sagte: „Schön, dass meine Bank in Hamburg liegt.“ Frau Graul kommt gerade zur Arbeit. „Chef, der Tresorschlüssel ist gut im Geldkoffer verstaut“, sagt sie. Aber da stürzte ein Bankräuber mit einer schwarzen Sturmhaube herein. Herr und Frau Graul hatten noch nichts bemerkt. Aber als sie ihn dann bemerkten, schrien beide: „Ah! Ah!“ Der Bankräuber sagte erleichtert: „Endlich! Wo ist jetzt der Tresorschlüssel? Ich gucke einfach mal im Geldkoffer nach!“ RR+RR+RR+klick. „Bingo! Da ist der USB Stick der Commerzbank! Jetzt kann ich die Steuern erhöhen!“ Der Bankräuber ging an den Computer. Bib Bib. „Perfekt: Alle Steuern auf achtzig Millionen!“ Als Frau und Herr Graul wieder aufwachten, war alles vorbei. Als beide an den Computer gin-

gen, wunderten sie sich. „Warum beschweren sich so viele Kunden bei uns?!“ Zwei Tage später: Die Polizei hatte das Versteck des Bankräubers herausgefunden. Achtzehn Tage später war alles wieder gut.

Sven Gottschalk, 10 Jahre

Überfall in der Bank

Es war einmal eine Bankräuberin, sie hieß Tina Kanister. Sie hatte schon fünf Banküberfälle begangen. Aber wurde immer erwischt. Heute wollte sie es wieder versuchen. Das Dynamit, das Brecheisen, der USB-Stick und ein Stück Seife waren schon im Auto. Sie musste nur noch ihren Ablaufplan einpacken. Der sah so aus: 1. In dem Garten der Bank den Schlüssel finden. 2. Tür aufmachen & reingehen, Boden verschmieren „mit Seife“. 3. Tresor aufbrechen. 4. Gold rausholen. 5. Geldkoffer holen. 6. Rausgehen. Als sie mit der Liste im Auto war, fuhr sie zur Bank. Sie ging in den Schlossgarten, der sich direkt neben der Bank befand. Denn im Schlossgarten war der Ersatzschlüssel der Bank! Tina hatte einmal gesehen, wie der Chef der Bank ihn dort hinlegte. Also holte sie ihn, ging in die Bank und steckte den USB-Stick in eine bestimmte Maschine. Auf dem USB-Stick war gespeichert, dass die Alarmanlage automatisch ausgelöst ist. (Zuhause hatte Tina nämlich einen eigenen USB-Stick programmiert. Auf den war sie sehr stolz.) Dann rieb sie den Vorraum mit Seife ein, falls die Polizei kam. Dann würden die Polizisten nämlich ausrutschen.

Dann nahm sie ihr Brecheisen und brach den Tresor auf. Sie nahm das ganze Gold heraus und holte den Geldkoffer hinter dem Tresor hervor. Sie fuhr nach Hause und war stolz, dass sie jetzt nicht im Gefängnis saß.

Helena Demski, 10 Jahre

Das gestohlene Geld

Es gab einmal einen Mann, der war der reichste Mann der Stadt. Eines Tages versuchte ein sehr Krimineller das Geld von diesem Mann zu stehlen. Aber es gelang ihm nicht. Das machte den Mann noch selbstsicherer, dass niemand sein Geld stehlen konnte. Denn es wusste niemand, dass er sein Geld an verschiedenen Orten lagerte. Aber er hatte nicht bemerkt, dass ihn jemand belauscht hatte. Der Lauscher hörte den Ort, wo das meiste Geld versteckt war. Er war aber nicht dumm. Er dachte: Der Mann hat bestimmt Fallen aufgebaut. Das heißt, ich muss auf Laser achten und auf den Boden. Denn man weiß nie, ob da Knöpfe sind, die Fallen auslösen. Ein paar Stunden später stellte er fest: Okay, ich bin jetzt ausgerüstet. Ich habe Seil, Taschenlampe, etwas zu trinken, Taschenmesser und eine Tüte für das Geld. Dann los! Er kam ohne Probleme durch. Aber als er die 10.000 Euro sah, schrie er vor Freude. Es war so laut, dass sich eine Falle bildete. Sie schloss das Geld weg. Er dachte sich: Wie soll ich hier wieder herauskommen?!! Da guckte er sich um. „Ah, da, ein Knopf! Der wird mich hier herausbringen. Da drückte er ihn und er

hatte Recht. Aber dem Mann, dem das Geld eigentlich gehörte, war das egal. Das war nur ein Viertel seines ganzen Geldes. Er kauft sich ein Haus mit zwei Schlüsseln und er besuchte mit seinem Koffer die Chinesische Mauer. Den Rest des Geldes packte er auf sein Konto von der Bank.

Anna Hamester, 9 Jahre

Kurzmitteilungen des Tages:

Helena: Heute beim Geschichtenkoffer durften wir einen Krimi schreiben. Meiner handelte von einer Frau, die schon 6 mal in der Bank eingebrochen war. Es war sehr schön.

Anna: Heute habe ich eine 6 Seiten Geschichte geschrieben. Wer die beste Geschichte geschrieben hat, bekommt die 500€ Schokolade.

Mobina: Ich fand es toll, dass Frau Klank mir geholfen hat.

10. „Geschichten-Koffer“-Quatsch-Sätze

Wer? Und wer noch?
Was? Wo? Wann? Warum?

GESCHICHTEN-KOFFER- QUATSCH-GESCHICHTEN	
1. Zeile: A) WER? B) UND WER NOCH? (zum Beispiel: DIE GESCHICHTEN-KOFFER-KINDER UND SIMONE)	
	Das Kopf küssen & die Decke
2. Zeile : WAS TUN SIE? (zum Beispiel: ESSEN EIS)	
	Küssensich
3. Zeile: A) WO? B) WANN? (zum Beispiel: IN DER SCHULE AM NACHMITTAG)	
	in der Antarktis ^{am} Abend
4. Zeile: WARUM? Ein ganzer Satz als Begründung. (zum Beispiel: WEIL ES VIEL ZU HEISS IST UM GESCHICHTEN ZU SCHREIBEN)	
	Weil es zu kalt ist, um im Meer zu baden.

- * Das Kopfkissen und die Decke küssen sich in der Antarktis am Abend, weil es zu kalt ist, um im Meer zu baden.
- * Die Kinder vom Geschichten-Koffer und Simone gehen spazieren in der Nacht im Park, weil es bei Oma stinkt.
- * Hans und sein Hamster gehen Eislaufen im Weltraum um Mitternacht, weil sie sich küssen müssen.
- * Hilke und Simone schreiben Koffer-Geschichten zuhause am Morgen, weil es zu kalt ist um draußen zu spielen.
- * Klasse 4c und Frau Platte lachen laut auf dem Bahnhof am Donnerstagabend um 3:00, weil sie Spaß haben.
- * Helena und Sven treffen sich beim Geschichten-Koffer-Projekt in der Schule am Vormittag, weil es so heiß ist.
- * Ein Hund und eine Katze malen Melonen am Flughafen um 2:00 Uhr morgens, weil sie ein Eis essen und es ist kalt.
- * Gini und der Koffer spielen mit einem Elefanten um Mitternacht am Bahnhof, weil es zu dunkel ist, um zu lesen.
- * Simone Klages und die Kinder vom Schreib-Projekt baden im Pool zuhause am Mittag, weil man auch mal Pause braucht.



Sven, Max, Pauline, Sare, Charlotte, Jamie

11. Notizen der Außerirdischen in der S-Bahn

Außerirdische beobachten Menschen



Außerirdische von Sven, Jamie, Tim, Charlotte & Hans

Celina: Viele haben komische Dinger auf der Nase. Einer hört Musik. Einer schreit: "Ahhh!" Zwei unterhalten sich. Die haben komische Dinge an den Füßen. Alle haben irgendetwas auf dem Kopf. Einer hat grüne Haare, so wie wir auf unserem Planeten Liegendbald.

Sofia: Viele ruhige Menschen. Ein paar haben Rucksäcke dabei. Einer hat weiße Dinger in den Ohren. Der eigenartige Raum ist schnell. Der Raum ist richtig lang. Überall stehen silberne Kästen. Wenn die Türen aufgehen, steigen die Lebewesen ein und aus.

Sven: Langes Raumschiff, regnerisches Wetter, Lebewesen mit Kopfhörern, komische Sprache, komische Raumschiffe, gruselige Augen, viel Werbung

Helena: Die Wesen haben Stöpsel in den Ohren. Manche Leute haben einen Deckel auf dem Kopf. Ein Wesen mit roten Haaren starrt mich an. Und manche starren auf einen kleinen Bildschirm. Man hört komische Geräusche von den Menschen. Manche Menschen haben Taschen mit. Und manche haben auch eine Scheibe vor den Augen. Die Türen gehen automatisch auf. Man muss nur auf einen Knopf drücken! Wenn man rausguckt, sieht man komische grüne Teile. Auf einmal fahren wir in der Luft. Immer wieder bleibt das Ding stehen. Die Dinger fahren auf komischen Eisenteilen.

Mobina: Ich sehe immer wieder Leute reinkommen. Sie haben komische Sachen an. Da kommt eine rein mit voll vielen Haaren, die sehen voll komisch aus. Ihre Hautfarbe ist weißbraun. Und sie hat Punkte im Gesicht. Da reden zwei Leute und ich höre Kinderstimmen. Ich sehe draußen immer grün. Ich sehe Bilder, die voll Hammer sind.

Louis: Alien, langes, schwebendes Raumschiff, gruselige große Augen, ganz grün

Anna: Es riecht hier sehr nach Abfall. Ich fühle mich sehr eingengt zwischen den Menschen. Unter uns ist es sehr laut. Hier sind ganz viele Zeichnungen auf den Häusern. Fast alle haben etwas Flauschiges auf dem Kopf. Wir fahren durch komische Gänge. Alle tragen Taschen umher. Sie schleppen Dinge hinter sich her. Sie tragen komische Klamotten. Sie tragen irgendwas Komisches in den Ohren. Die Menschen fahren nicht hin, wo wir hinwollen. In diesem komischen Wagen ist eine Stange. Das Geräusch mit Schienen. Alle sprechen mit sich selbst.

Hans: Mann mit Kopfhörer, Was sprechen sie?, blaue Sitze, Handy, Werbung, Menschen, Mülleimer, automatische Türen, komische Säcke

Tim: Es ist so nass. Die Lebewesen haben so etwas Komisches, womit man telefonieren kann. Was sprechen die? Wo sind wir hier? Werbung. Die haben komische Sachen. Automatische Türen. Komische Säcke auf dem Rücken.

Max: Ich sehe komische Lebewesen. Einige starren auf komische Bildschirme. Ich sitze in einer riesigen Raupe. Die Raupe ist superschnell. Ich habe noch nie so eine schnelle Raupe gesehen. Wie komme ich hier wieder raus? Die Raupe läuft immer auf irgendeinem Metall. Dann geht plötzlich der Bauch von der Raupe auf. Paar Lebewesen laufen raus, andere rein. Einer von ihnen hat Wolle auf dem Kopf.

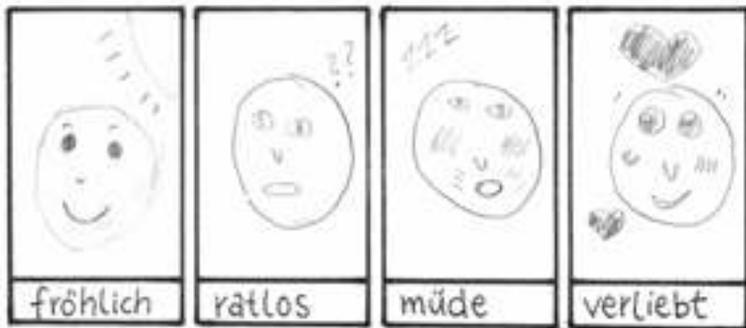
Jamie: Ich sehe: Viele komische Wesen, die hell und dunkel aussehen. Sie haben solche langen Dinger in den Ohren. Ich höre: Wenn dieses Ding hält, gibt es ein Quietschen. Ich rieche: Nichts, denn meine Nase ist verstopft. Ich fühle mich sehr komisch, denn es ist ein großer Unterschied. Ich spreche spanisch.

12. Koffer-Comics im Kinderbuchhaus

Comic-Workshop mit Patrick Wirbeleit im Kinderbuchhaus in Hamburg-Altona

Am 25. Oktober durften wir einen ganzen Tag lang einen Comic-Workshop mit Patrick Wirbeleit, dem Erfinder von „Kiste“, im Kinderbuchhaus Altona verbringen.

Patrick erzählte uns viel von sich und seiner Arbeit. Er zeigte uns, wie man mit einfachsten Strichen Gesichtsausdrücke zeichnen kann.



Gesichter von Celina

Dann geht es um das Thema MUT. Mutig ist, wer seine Angst überwindet. Patrick erzählte, dass für jeden Mut etwas anderes bedeuten kann. Manche brauchen sehr viel Mut um eine Spinne anzufassen. Es macht ihnen jedoch nichts aus, in einen Fahrstuhl zu steigen. Dann gibt es wiederum Menschen, die



Gesichter von Hans

Angst vor engen Räumen haben. („Klaustrophobie!“, ruft Louis. Diesen Begriff hat er im Fernsehen gelernt.) Menschen, die eine solche Angst haben, müssen sehr viel Mut aufbringen, um in einen Fahrstuhl zu steigen. Ähnlich geht es Menschen mit Höhenangst. Das Thema von Patrick für den Comic, der nun entstehen soll lautet:



Comic-Workshop im Kinderbuchhaus

Ein offener Koffer auf einem Berg



Titelbilder

Texte zu den Comics

Vier Freundinnen trauen sich einen Berg raufzusteigen und finden einen offenen Koffer. Wie einsam er steht! Es sieht so aus, als ob er gleich runterfällt!

Sofia Kotseridou, 10 Jahre

Minion Kevin und die hübsche Minion Frau gehen zusammen auf einen Berg. Kevin war zuerst oben und entdeckte einen offenen Koffer. Er traute sich reinzugucken und holte eine Schatzkiste heraus. Die Minion Frau strahlte den mutigen Kevin an.

Louis Hoering, 9 Jahre

Das Mädchen fragt den Jungen: „Willst du mit mir ganz oben auf den Berg gehen?“ Der Junge sagt: „Ich habe Angst.“ „Ich kann dir helfen, dass du keine Angst mehr hast. Wir gehen zusammen.“ „Ok, dann traue ich mich.“

Mobina Akbari, 10 Jahre

Aysima ging einen Berg hoch, immer höher und höher. Auf dem Berg sah sie einen Koffer. Sie hatte vor Koffern sehr Angst. Sie schrie laut, dass es jeder gehört hat. Aber dann holte sie tief Luft und schaute hinein. Es war ganz viel Geld darin. Aysima feierte eine Party.

Sare Öcal, 10 Jahre

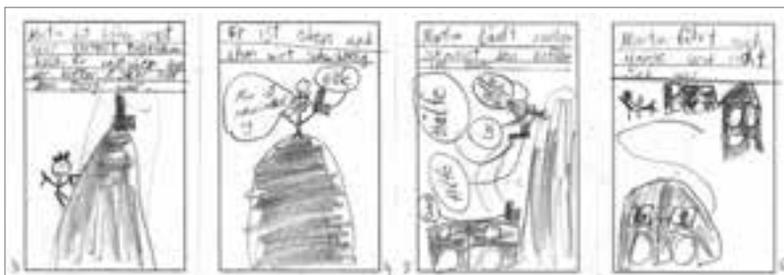


Patrick Wirbeleit mit Jamie, Sven und Sare



Patrick Wirbeleit mit Mobina und Hans

1.



Comic von Jamie Lee Friedrich, 9 Jahre



Ausschnitte aus den Comics von Pauline, Sofia, Sven

2.

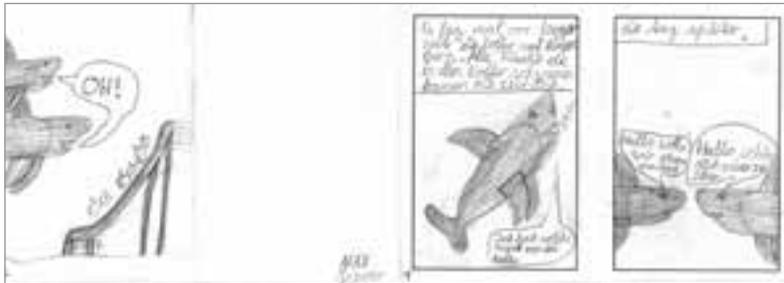


Comic von Anna Hamester, 9 Jahre



Ausschnitte aus den Comics von Celina, Charlotte, Hans

3.



Comic von Max Scheer, 10 Jahre



Ausschnitte aus den Comics von Helena, Louis, Mobina



Die „Geschichten-Koffer“-Gruppe im Kinderbuchhaus



Schreiben in der S-Bahn

13. Flucht mit dem Koffer

Der Flüchtlingskoffer

Heute bringe ich den Kindern einen ganz besonderen Koffer mit: Den Koffer meines Schwagers Rüdiger. Mit diesem Koffer waren seine Eltern im Krieg geflüchtet. Sie konnten nur das Allernotwendigste mitnehmen.

Gemeinsam überlegen wir nun, wie es wohl ist, wenn man flüchten muss. Wir machen dazu Notizen in Form eines Clusters an der Tafel. Dann führt jedes Kind seine Notizen eigenständig fort. Danach werden mit Hilfe des Clusters Geschichten geschrieben und Comics gezeichnet.



Cluster von Tim Salenz, 10 Jahre

Flucht mit Koffer

Ali ist ein neunjähriger Junge. Er lebte in einem Land, in dem gerade Krieg herrscht. „Ali, wir müssen aus unserem Land fliehen!“, sagten ihm seine Eltern. Ali fragte: „Wie sollen wir fliehen?“ „Heute Nacht wecken wir dich und dann laufen wir in Richtung Meer. Du darfst deinen Koffer mitnehmen“, antwortete die Mutter. Ali war traurig, dass er seinen besten Freund verlassen musste. Er weinte. Aber er musste seinen Koffer packen. Er packte zuerst einen Bernstein ein, den er von seinem Freund bekommen hatte. In den Koffer packte er noch Essen, Trinken, Klamotten, sein Lieblingskuscheltier und viele Geisterverkleidungen. Denn er mochte Geister. Nach dem Packen ging er ins Bett.

Max Scheer, 10 Jahre

Der Koffer

Es war ein Mann. Er lebte in Serbien. Und es war Krieg. Er hatte große Angst und er konnte nicht mehr schlafen. Er überlegte sich, dass er flüchten wollte aus Serbien. Er wollte nach Deutschland. Er nahm einen Koffer mit seinem Geld, seinen Klamotten und seinem Essen. Er flüchtete mit seinem Freund. Der Mann stand in der Nacht auf und weckte seinen Freund. Sie konnten gerade noch flüchten, bevor die Panzer kamen. Der Mann hatte sehr große Angst und war traurig. Sie liefen bis zum Meer. Dann kletterten sie auf ein Schiff und versteckten sich in zwei großen Kisten. Inzwischen hatten sie nichts

mehr zu essen. Sie fühlten sich schwach und ausgehungert, aber sie waren froh, weil das Schiff auf dem Weg nach Europa war. Nach einem Tag trauten sie sich heraus. Sie sahen den Koch und riefen: „Wir haben Hunger!“ Der Koch hatte Mitleid und gab ihnen Brot. Der Koch erzählte dem Kapitän von den beiden blinden Passagieren mit dem Koffer. Als der Kapitän den alten Koffer von dem Mann sah, dachte er an seine Frau, die alte Koffer sammelte. „Ich bringe euch nach Hamburg, wenn ihr mir den Koffer gebt.“ Da waren die Männer sehr glücklich und gaben dem Kapitän den Koffer. So kam das mit dem Koffer.

Louis Hoering, 9 Jahre



Comic von Mobina Akbari, 10 Jahre

14. Wenn ... dann ... Quatsch-Sätze

Jeder füllt zwei verschiedenfarbige Kärtchen mit möglichst unsinnigen **WENN**- und **DANN**-Sätzen aus. Danach werden die Karten gemischt. Jeder zieht nun jeweils eine **WENN**- und eine **DANN**-Karte und liest seinen Satz den anderen vor:

WENN der Regen Bonbons regnet,
DANN fällt meine Oma vom Sofa.

WENN meine Mutter im Auto die Musik aufdreht,
DANN packe ich meinen Koffer.

WENN eine Ente ins Theater geht,
DANN ist bald Weihnachten.

WENN ein Koffer sprechen kann,
DANN backt Hilke einen Kuchen.

WENN ein Regenwurm niest,
DANN gibt es ein Erdbeben.

WENN wir Koffergeschichten schreiben,
DANN singt der Hausmeister Frühlingslieder.

15. Im Auswanderermuseum

Ein Koffer wandert aus

Besuch im Auswanderermuseum in Hamburg-Veddel. Von der Fülle an Informationen im Museum werden wir fast erschlagen. Wir teilen uns in drei Gruppen auf. Jede Gruppe geht nun mit Hilfe des Spiels SIMMIGRANT in der Ausstellung den Reiseweg eines Immigranten nach.



Kurzer Vortag über die Situation der Auswanderer

Bevor wir uns nach dem Museumsbesuch im Restaurant des Auswanderermuseums stärken, werden Geschichten geschrieben. Aufgabe ist es, aus der Sicht eines Koffers eine Auswanderergeschichte zu schreiben.

Der Koffer wandert aus

Der Koffer ist braun. In dem Koffer befindet sich ein bisschen Geld und Essen. Mehr passte in den Koffer nicht rein. Der Koffer kommt aus China. Er ist ausgewandert, weil er China zu groß fand. Auf seiner Reise hat er sehr viel erlebt. Zum Beispiel, als er mit dem Schiff gefahren ist. Da gab es einen Seesturm, da hatte er sehr Angst. Aber er hat es überstanden. Jetzt, nachdem er nach Deutschland ausgewandert ist, geht es ihm sehr gut.

Helena Demski, 10 Jahre

Der reisende Koffer

Es war einmal ein Mann mit seinem Koffer. Der Mann lebte in Albanien und wollte auswandern, weil Krieg war. Er wollte nach Deutschland. Er packte seinen Koffer und zog los. Sein Koffer war braun und sah leider sehr hässlich aus. Er packte in seinen Koffer sehr viele Kleidungsstücke. Aber auch noch etwas Geld und ein Buch, ein Familienfoto und mehrere Brotdosen mit Essen und Wasserflaschen. Während der Zugfahrt schlief der Koffer ein. Als er aufwachte, war er auf einem Schiff. Das schaukelte sehr doll. Hin und her, hin und her. Der Koffer wurde schließlich seekrank. Als der Mann und sein Koffer vom Schiff runtergegangen sind, fuhren sie noch eine Stunde mit dem Bus. Der Bus hielt. Sie waren in Schleswig-Holstein angekommen. Der Mann klingelte bei einem



Wandschablone im Auswanderermuseum



Schreiben im Auswanderermuseum

netten Mann, der ihn rein ließ und ihm eine Arbeit empfahl. Der Mann bekam diese Arbeit und lebte glücklich in Deutschland.

Franziska Gertz, 9 Jahre

Ein Koffer wandert aus nach Spanien

Der Koffer Lila ist groß, braun und hat ein Logo. Lila kommt aus Italien. Lila hatte eine Kofferschule, wo sie immer geärgert wurde. Sie hat genug von ihrer Schule. Lila will von Italien nach Spanien auswandern. Sie hat in sich eine Schwimmausrüstung, einen Hut, Essen, Trinken und einen Fernseher zum Fernsehgucken. Der Koffer Lila stieg auf ein Schiff. Lila wurde beinahe seekrank. Als sie in Spanien angekommen ist, ist sie glücklich gewesen.

Jamie Lee Friedrich, 9 Jahre

Ein Koffer wandert aus nach Deutschland

Es war einmal ein Koffer, der hieß Luc. Luc war sehr alt und stand in einem Haus herum und tat nichts. Eines Tages hörte Luc ein lautes Grollen und sah, wie mit Kanonen geschossen wurde. Luc musste weg. Er rannte aus dem Haus und sprang noch rechtzeitig in einen Zug. Er musste einen Tag lang mit dem Zug fahren. Luc ist in Deutschland angekommen und

hofft ein neues Leben anzufangen. Er sieht sich um: Es sieht alles neu aus. Er geht in ein Hotel und kauft sich ein Zimmer.

Charlotte Pöhls, 10 Jahre



Essen im Restaurant des Auswanderermuseums

16. ... und noch mehr Koffer

**Wie sieht der Koffer aus? Wem gehört er?
Wo befindet er sich? Was ist in dem Koffer?
Wer findet den Koffer?**

Ein brauner, ganz alter Koffer, der einmal einem König gehört hat. Er steht auf einem Bahnhof. In dem Koffer ist ein Stück Gold. Ein Kind findet den Koffer und nimmt den Koffer mit. Es verschenkt ihn an einen armen Menschen.

Charlotte Pöhls, 10 Jahre

Ein bunter, herbstfarbener Koffer. Er hat schöne Augen mit Glitzer und ist besonders süß. Er steht in einem Schloss. In ihm sind Köstlichkeiten. Ich finde den Koffer und nehme ihn mit.

Celina Kelling, 9 Jahre

Ein schwarzer, nagelneuer Koffer mit langen Hasenohren. Der Koffer steht in einem Haus. In dem Koffer sind Plüschtiere. Der Osterhase findet den Koffer. Der Koffer wird zum Osterkoffer.

Sven Gottschalk, 10 Jahre

Ein brauner, alter Koffer. Ein brauner, alter Koffer auf einem Dachboden. Opa Klaus findet den Koffer. In dem Koffer ist ein zweiter Koffer.

Louis Hoering, 9 Jahre

Ein blauer, uralter Koffer voller Spinnweben. Er steht auf einem Dachboden. Ein Mädchen findet den Koffer. Es sind uralte Fotos darin. Der Koffer ist ein Familienerbe. Das Mädchen ist die Erbin, aber sie weiß es nicht.

Anna Hamester, 9 Jahre

Ein goldfarbener, leerer Koffer. Er fliegt in der Luft oder liegt auf einer Wolke. Niemand findet ihn. Er wird in der Luft bleiben für immer.

Sofia Kotseridou, 10 Jahre

Ein hellbrauner, uralter, großer Koffer aus Leder. Der Koffer ist aus dem Mittelalter. Er ist schön, auch wenn er sehr alt ist. Er steht in einem großen Schloss. Der Weihnachtsmann findet den Koffer. In dem Koffer ist Geld.

Pauline Gastorf, 9 Jahre

Entwürfe für ein Geschichten-Koffer-Lied:

Stempel schnitzen. Comics zeichnen.
Geschichten schreiben. Macht uns Spaß.
Bücherei und Auswanderermuseum
waren interessant, waren interessant.

Franziska Gertz, 9 Jahre

Blauer Koffer, Stempel schnitzen.
Wir haben Spaß, wir haben Spaß.
Wir schreiben Geschichten und machen Ausflüge.
Wir sind die Koffergruppe und jetzt geht's los!

Sofia Kotseridou, 10 Jahre

Ausflüge machen ist toll,
Fotos machen hat Spaß gemacht.
Geschichten und Comics haben wir geschrieben.
Und keine Langeweile gehabt.
Der blaue Koffer. Wir sind der Geschichten-Koffer.

Jamie Lee Friedrich, 9 Jahre

Er hebt ab, er trennt sich vom Boden.
Der blaue Koffer, er war zu
lange geschlossen, wie ein blaues Flugzeug.
Hier oben schwebt er, aber unten nicht.

Louis Hoering, 9 Jahre

Geschichten schreiben ist toll. Auch Stempel schnitzen.
Aber Comics sind sehr anstrengend,
vor allem, wenn man keine Idee hat.
Aber es macht Spaß. Und das ist, was zählt.

Anna Hamester, 9 Jahre

Blauer Koffer, du Geschichtenkoffer.
Gefallen dir meine Geschichten?
Wir haben viel geschrieben, wir haben Ausflüge gemacht,
wir haben Stempel geschnitzt. Es hat Spaß gemacht.

Charlotte Pöhls, 10 Jahre & Sare Öcal, 10 Jahre

17. Was mir am „Geschichten-Koffer“ gefällt

Hans: Mir gefällt am Geschichten-Koffer: Dass man malen kann. Und wenn wir im Stuhlkreis sitzen. Und wenn man Schreibzeit hat. Stempel schnitzen. Spiele spielen.

Pauline: Mir gefällt, dass wir Ausflüge machen und Geschichten schreiben. Und das Reisetagebuch fand ich toll. Und das Stempelmachen fand ich cool.

Tim: Mir gefällt, dass wir in die Bücherei gegangen sind und das Schreiben.

Celina: Dass du so nett bist!!! Dass wir verschiedene Ausflüge machen!!!

Max: Mir hat das Stempelschnitzen gefallen. Und das Ich-Buch hat mir auch gefallen.

Louis: Mir haben die Ausflüge gefallen.

Sven: Mir gefällt, dass wir an einem Tag geschnitzt haben. Und dass ich mit tollen Kindern hier bin. Aber auch, dass du und Frau Klank so nett seid. Ich fand es aber auch cool, dass wir viele und tolle Bücher und Geschichten gelesen und geschrieben haben!

Charlotte: Dass es so viele Sachen gibt, die wir bekommen haben. Und dass wir den Ausflug in die Bücherei gemacht haben. Dass wir Stempel geschnitzt haben. Und dass wir Geschichten schreiben.

Mobina: Mir gefällt, dass wir so viele Geschichten schreiben. Dass wir so viele Ausflüge machen.

Sofia: Dass wir an einem Tag geschnitzt haben und man hatte sehr viel Spaß. Dass wir einen Comic gemacht haben.

Sare: Am Geschichten-Koffer finde ich toll, dass wir ganz tolle Ausflüge machen. Aber ich finde es nicht gut, dass es immer donnerstags ist, weil ich donnerstags danach Schwimmen

habe und das ist für mich anstrengend. Ich finde es gut, dass wir ein paar Geschichten auch vorlesen. Und dass wir viel schreiben und malen. Es macht einfach nur Spaß!

Franziska: Dass wir ein Ich-Buch gemacht haben.

Jamie: Mir gefällt, dass wir so viele Geschichten schreiben und Ausflüge machen. Und dass du so nett bist!!! Dass du es so gut machst.

Anna: Mir gefällt, dass man hier ganz viel schreiben kann und dazu viel lernen kann. Dass du mit uns Ausflüge machst. Und dass man seine eigenen Geschichten schreiben kann. Mir gefällt eigentlich alles. Dass wir so viele Geschenke bekommen, das ist sehr, sehr, sehr nett!!!



Die Geschichten-Koffer“-Gruppe mit Hilke Klank

18. Abschied mit „Geschichten-Koffer“-Lied

Hochachtung, ein Lied & gute Wünsche

Der „Geschichten-Koffer“-Workshop fand über ein halbes Jahr lang in der Regel montags und donnerstags von 14:00 bis 16:30 Uhr in einem Raum der Grundschule Mühlenredder in Reinbek statt. Die Kinder hatten zu diesem Zeitpunkt bereits einen ganzen Schultag hinter sich. Statt nun ein Nickerchen zu machen, gar nichts zu tun oder draußen herumzutoben, ließen sie sich darauf ein, sich für weitere 2½ Stunden in einen Raum zu setzen und Geschichten zu schreiben. Meine Hochachtung! Ich finde, das ist eine ganz enorme Leistung.

Ein Teil der an diesen Nachmittagen entstandenen Arbeiten finden sich in diesem Buch wieder. Am 13. Dezember wird dieses Buch anderen Schulklassen präsentiert werden. Dazu singen wir unser Geschichten-Koffer-Lied:

The image shows a musical score for a song titled "Das Geschichten-Koffer-Gruppen-blauer-Workshop-Koffer-Lied". The score is written on four staves of music, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The tempo and dynamics are marked as "1. F". The lyrics are written below the notes on each staff.

Das Geschichten-Koffer-Gruppen-blauer-Workshop-Koffer-Lied

1. F
Blau - er Kof - fer, Work - shop - Kof - fer,
2.
voll Ge - schich - ten, und auch Comics
3.
Wir sind die Kof - fer - Grup - pe und ha - ben viel ge - schrie - ben
4.
Hej, das sind wir ! Und jetzt geht's los!

Gute Wünsche

*Liebe Anna, liebe Celina, liebe Charlotte, liebe Franziska,
lieber Hans, liebe Helena, liebe Jamie, lieber Louis,
lieber Max, liebe Mobina, liebe Pauline, liebe Sare,
liebe Sofia, lieber Sven, lieber Tim!*

Es war eine schöne Zeit mit Euch! Ich wünsche Euch, meinen „Geschichten-Koffer“-Kindern, auch weiterhin ganz viel Freude am Bücher lesen und natürlich am Geschichten schreiben! Schreibt auf, was Ihr seht! Schreibt auf, was Ihr fühlt! Traut Euch!

*Dies wünscht Euch herzlichst Eure
Simone Klages*



Herzlichen Dank

Margit Ehbrecht (Ich-Buch-Workshop),
Meike Kuhlmann & Ellen Weidner
(Ausflug ins Auswanderermuseum)
& Hilke Klank für die Begleitung
des „Geschichten-Koffer“-Projekts.

Herzlichen Dank auch an Patrick Wirbeleit
für den wunderbaren Comic-Workshop
und Seiteneinsteiger, dem Kinderbuchhaus Altona
und der Lichterloh-Stiftung,
die diesen Workshop ermöglichten.



Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit	5
1. Der Zauberkoffer	7
2. Die ersten Koffer-Geschichten	10
3. Kofferanhänger	21
4. Zwei-Minuten-Quatsch-Geschichten	25
5. Die Schimpf-Wort-Schatz-Scheibe	27
6. Das Ich-Buch mit dem Inselkoffer	31
7. Der sprechende Koffer	34
8. Kofferbücher in der Stadtbibliothek	44
9. Der Koffer, die Bank und der Schlüssel	51
10. „Geschichten-Koffer“-Quatsch-Sätze	59
11. Notizen der Außerirdischen in der S-Bahn	61
12. Koffer-Comics im Kinderbuchhaus	64
13. Flucht mit dem Koffer	73
14. Wenn ... dann ... Quatsch-Sätze	76
15. Im Auswanderermuseum	77
16. ... und noch mehr Koffer	82
17. Was mir am „Geschichten-Koffer“ gefällt	86
18. Abschied mit „Geschichten-Koffer“-Lied	88
Gute Wünsche	89
Herzlichen Dank	90



Celina



Louis



Sare



Sven